Urbane Interventionen –
Impulse für lebenswerte Stadtteile in Osnabrück

DOKUMENTATION IDEEN FÜR DIE DODESHEIDE

Zusammenfassung und Dokumentation von Ideen für den Stadtteil Dodesheide, die beim *Stadtteilcafé im Innenhof* sowie in mehreren Stadtteilgesprächen entstanden.

Inhalt

1. Einführung 2
2. Impressionen 3
3. Ideen für die Dodesheide 4
4. Mitwirkende und Dank 8
5. Kontakt / Impressum 9

AutorInnen
Daniel Janko, Marcia Bielkine,
Prof. Dr. Kathrin Kiehl, Prof. Dr. Elisabeth Leicht-Eckardt,
Prof. Dirk Manzke

(Stand: November 2017)

NATIONALE STADT ENTWICKLUNGS POLITIK
HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES
urbane interventionen
Impulse für lebenswerte Stadträume in Osnabrück

1. EINFÜHRUNG

Im Projekt *Urbane Interventionen* sollen Menschen befähigt werden, die Entwicklung ihres Stadtteils selbstbestimmt und aktiv mitzugestalten. In den für das Projekt ausgewählten Stadtteilen Haste, Dodesheide und Wüste sollen Beiträge für eine nachhaltige Stadtteilentwicklung geleistet werden. Das Projekt zeichnet sich durch eine ergebnisoffene, prozesshafte Arbeitsweise aus und sucht nach Ideen, die direkt aus dem Stadtteil kommen. Gleichzeitig wollen das Projektteam und die im Projekt aktiven Partnerinstitutionen Menschen für einen neuen, kreativen Umgang mit ihrer Stadt begeistern. Den Auftakt bildeten zwei Stadtteilwerkstätten in den Stadtteilen Haste und Wüste. In der Dodesheide begannen die Aktivitäten 2016 mit einem *Stadtteilcafé im Innenhof* der *Schule in der Dodesheide*.

Die Schule öffnete ihre Türen und wurde so zum Treffpunkt für Eltern, SchülerInnen und andere StadtteilbewohnerInnen. Der Workshop „Deine Ideen für die Dodesheide“ gab den TeilnehmerInnen Gelegenheit, sich mit ihren eigenen Ideen für ihren Stadtteil einzubringen. Ergänzt wurde das Programm durch einen Kochworkshop in Zusammenarbeit mit den Osnabrücker Foodsavern und einen Fahrradcheck in Zusammenarbeit mit der Fahrradwerkstatt des Gymnasiums St. Angela. Beim Workshop „Deine Ideen für die Dodesheide“ fragte das Projektteam die TeilnehmerInnen nach besonderen Orten, nach Problemen und nach Ideen für den Stadtteil. Im Anschluss an die Veranstaltung fanden mehrere Stadtteilgespräche statt, bei denen die Ideen weiterentwickelt wurden und neue Vorschläge eingebracht werden konnten. Auf den folgenden Seiten werden die Ideen näher vorgestellt.

Abb.1: Lageplan Dodesheide
Die TeilnehmerInnen nutzten den Lageplan während des Workshops, um besondere Orte, Problemfelder und Ideen für den Stadtteil zu kennzeichnen.

2. IMPRESSIONEN

Abb.2: Bildhafte Eindrücke
Das im Projekt Urbane Interventionen entstandene „Mobile Stadtteilcafé“ bildete den Rahmen für die Veranstaltung. Der Schulhof der Schule in der Dodesheide wurde somit für einen Nachmittag zum offenen Treffpunkt für Stadtteilideen.

3. IDEEN FÜR DIE DODESHEIDE

Auf den folgenden Seiten werden die Ideen näher vorgestellt, die im Workshop „Deine Ideen für die Dodesheide“ und in den anschließenden Stadtteilgesprächen entstanden. In diesen ergaben sich auch einige ergänzende Hinweise, die hier ebenfalls aufgeführt werden.

1. „Stadtteilcafé“ als wanderndes Format
   Veranstaltungsreihe mit dem Mobilen Stadtteilcafé. Stationen an verschiedenen Orten/Institutionen im Stadtteil, z. B. Quartierstreff, Ev. Kirchengemeinde.
   Das „Mobile Stadtteilcafé“ ist kostenfrei ausleihbar. Es besteht aus mehreren Modulen sowie umgestalteten Bierzeltgarnituren.
2. Offenes Handarbeits- und Kreativ-Café
   Hierbei entstand die Idee bzw. der Wunsch nach einem offenen Handarbeitstreff und/oder Kreativ-Café, das nicht an Institutionen wie Kirchen, Schulen oder Vereine geknüpft, sondern unabhängig und kostenfrei ist. Aktionen wie „Guerilla Knitting“ könnten davon ausgehen. Als mögliche Orte wurden das GZ Lerchenstraße oder das Restaurant „Bei Toni“ vorgeschlagen.
   Hinweis: Die Nachbarschaftshilfe Dodesheide-Haste-Sonnenhügel e. V. organisert einen regelmäßigen offenen Handarbeitsnachmittag im GZ Lerchenstraße, der monatlich im Wechsel mit dem Spielenachmittag/Klöncafé stattfindet.
3. Bienenweiden
   Die Idee war, in der Dodesheide naturnahe Blühsäume als „Bienenweiden“ anzulegen, die für heimische Insekten eine wichtige Lebensgrundlage sind und gleichzeitig schön aussehen. Das Anlegen solcher Flächen könnte mit gemeinschaftlichen Ansaataktionen geschehen. Solche Blühsäume finden sich bereits an einigen Stellen im Osnabrücker Stadtgebiet, z. B. im Friedensgarten zwischen dem Fahrradweg und dem angrenzenden Schulgelände. Für solche Vorhaben können die Saatgutmischungen des Osnabrücker BienenBündnisses genutzt und ggf. auch die Unterstützung der Stadtverwaltung gewonnen werden. Mögliche Orte wären am Bierbaumsweg, auf dem Gelände der Schule In der Dodesheide und an der Kastanienstraße.
   Hinweis: Das Osnabrücker BienenBündnis könnte eine solche Aktion sicher unterstützen. Wichtig ist dabei auch die Pflege, besonders im ersten Jahr. Die günstigsten Zeiten für eine Ansaat sind März/April oder August/September.
4. Imkergruppe
   Die Idee ist es, in der Schule in der Dodesheide eine interkulturelle und generationsübergreifende Imkergruppe mit SchülerInnen, NachbarInnen und Eltern aufzubauen. Evtl. könnte ein Kontakt zu einem syrischen Imker aufgenommen werden. Weitere hilfreiche Kontakte sind die Imkerei-Arbeitsgruppen der IGS Eversburg und am Lernstandort Nackte Mühle in Haste.
5. Schule als Begegnungsort
   Die Schule in der Dodesheide würde für den Stadtteil gerne zu einem Ort der Begegnung werden, um sprachliche und kulturelle Barrieren abzubauen. Das Elterncafé könnte dieser Idee Raum geben, z. B. für gegenseitigen sprachlichen Austausch im Rahmen von Sprachkursen/Sprach-Tandems oder eine Hilfestunde für behördliche Schreiben.
   Hinweis: Die Thomas-Gemeinde und die evangelische Familienbildungsstätte bieten einen gut besuchten Sprachkurs mit Kinderbetreuung, speziell für syrische Frauen, an. Daneben gibt es eine Sprechstunde, um Menschen bei Amtsgängen und behördlichen Schreiben zu unterstützen.

6. Tischtennisplatten
   Es wurde der Wunsch geäußert mehr Tischtennisplatten an öffentlichen Standorten aufzustellen. Die einzigen Platten stehen nach Angabe der TeilnehmerInnen an der Herrmann-Nohl-Schule.
7. Stadtteilerkundungen
   Veranstaltung von generationsübergreifenden Stadtteilerkundungen, bei denen die TeilnehmerInnen ihren Stadtteil (neu) kennen lernen können. Denkbar wären auch ein Rundgang mit vertauschten Rollen (z. B. mit Altersanzügen), um unterschiedliche Perspektiven einzunehmen oder eine Stadtteilralley. Diese Spaziergänge/Erkundungen verfolgen das Ziel, den eigenen Stadtteil wieder mehr wahrzunehmen.
8. Problem: Vermüllung
   An bestimmten Orten gibt es ein Problem mit wildem Sperrmüll und Vermüllung. Der jährliche Stadtputztag könnte genutzt werden, um an diesem Tag eine gemeinschaftliche Putzaktion in Dodesheide Ost zu organisieren. Außerdem gab es die Idee, den Müll kreativ zu nutzen und beispielsweise Skulpturen daraus entstehen zu lassen.
9. Problem: dunkle Straßenabschnitte
   An mehreren Orten des Stadtteils gibt es schlecht ausgeleuchtete Straßenabschnitte. In diesen „dunklen Ecken“ stehen keine Straßenlaternen.
   Hinweis zu 8. und 9.: Die Stadt hat ein Ereignis-Meldesystem Osnabrück (EMSOS) eingerichtet über dieses man solche Probleme melden kann und eine direkte Rückmeldung dazu bekommt: https://geo.osnabrueck.de/emsos/
10. Public Viewing / Tanzen im Viertel
    Es fehlt eine Möglichkeit zum Public Viewing. Außerdem wünscht sich eine Nachbarschaft im Stadtteil regelmäßige Tanzveranstaltungen im Quartier für die Generation „Ü50“.
    Hinweis: Die Kneipe „Das Grammaphon“ verfügt über die nötige Technik und bietet auch Public Viewing an. Außerdem kann sich der Besitzer vorstellen Tanzveranstaltungen zu beherbergen und ist für Anregungen offen.
11. Mobile Handreicher
    Als eine Erweiterung des Reparaturcafés Haste wäre es interessant, eine HelferInnengruppe für handwerkliche Dienste einzurichten. Die Nachbarschaftshilfe bekommt dazu häufig Anfragen. Die Idee wäre, RuheständlerInnen eine sinnvolle Aufgabe zu geben und Menschen mit kleinen Handreichungen zu unterstützen, die sich handwerkliche Dienste nicht leisten können.
    Hinweis: Die ehrenamtliche „Wohnberatung“ bietet etwas in dieser Richtung im gesamten Stadtgebiet an. Die Gruppe ist allerdings ausgelastet. Zu beachten sind bei solchen Initiativen, dass die Versicherung der TeilnehmerInnen geklärt sein muss und keine Konkurrenz zu Handwerksbetrieben entstehen darf (Absprache mit Handwerkskammer?). Es gibt außerdem die bundesweit aktive „Anti-Rost“-Initiative, die in Osnabrück aber noch keinen Ableger hat. Diese Initiative widmet sich Kleinstreparaturen und weiteren alltäglichen Hilfen.
12. Apfelfest
    Ein Vorschlag zu organisierten Fahrradtouren zu den zahlreichen, öffentlichen Streuobstwiesen im Stadtteil und gemeinsamer Verwertung des gesammelten Obstes. Evtl. bei einem Apfelfest/Erntefest (mit Saftpresse, Apfelkuchen etc.).
13. Lichter in den Höfen
    Die Idee stammt aus dem Rosenplatzquartier. Dort findet ein Stadtteilfest nicht an einem zentralen Ort sondern verteilt in privaten Hinterhöfen statt. Die TeilnehmerInnen sind dabei Anbietende und Konsumierende zugleich. Könnte man so etwas nicht auch in der Dodesheide organisieren?

14. „LimbergGarten“
    Die Johanniter und die BBS Haste wollen einen Gemeinschaftsgarten auf dem Gelände der Geflüchtetenunterkunft Am Limberg aufbauen, der von den dortigen Bewohnern und SchülerInnen der BBS geführt werden soll. Im ersten Schritt soll sich zunächst eine stabile Gruppe bilden. Im zweiten Schritt kann sich das Projekt auch dem Stadtteil öffnen.
    Hinweis: Die ersten Schritte für das Gartenprojekt wurden gesetzt. Es gab einen Auftaktworkshop in Kooperation mit der BBS Haste. Eine langfristige Zusammenarbeit hat sich aber nicht ergeben. Derzeit betreut ein Freiwilliger das Gartenprojekt und möchte dies auch, gemeinsam mit einer Mitarbeiterin der Johanniter vor Ort, in der kommenden Saison 2018 fortsetzen.
    Kontakt: guk.limberg@johanniter.de

Belebung Platz am Dammer Hof

Für diesen Platz in der westlichen Dodesheide kamen besonders viele Anregungen zusammen, weswegen diese hier gesondert aufgeführt werden. In den vergangenen Jahren fiel der Platz durch sehr viele Schäden im Bodenbelag auf, die auch zu Unfällen führten. Außerdem stehen einige der Ladengeschäfte leer. Diese Umstände und besonders der Wegfall der Sparkasse haben dazu geführt, dass der Platz immer weniger genutzt wird und seinen Ruf als „kaputter Platz“ bekam. Mittlerweile hat sich jedoch einiges getan: Die Unebenheiten im Pflaster wurden ausgebessert und für die alte Sparkasse hat sich inzwischen eine neue Nutzung gefunden (Pizzeria). Doch hat sich dadurch am Image des Platzes nicht viel geändert, eine bauliche Veränderung ist unwahrscheinlich aufgrund der Besitzverhältnisse. Deshalb sehen die TeilnehmerInnen es als sinnvoll an, den Platz zu beleben und sein Image zu verbessern. Eine temporäre Aktion könnte dafür einen Auftakt bieten. Verschiedenste Ideen entstanden bei einem Stadtteilgespräch mit entsprechendem Schwerpunkt:

- Straßenfest
  Bis vor einiger Zeit fand regelmäßig ein großes Fest am Dammer Hof statt, welches aber nach Wegzug der Sparkasse in dem gewohnten Rahmen aus finanziellen Gründen nicht mehr möglich war. Ein solches Straßenfest könnte 2018 durch ansässige LadeninhaberInnen vor Ort initiiert werden.

Denkbar wären auch kleinere Veranstaltungen, anstelle eines großen, aufwändigen Festes. Sie ließen sich einfacher und schneller umsetzen und könnten weitere Menschen aus der Nachbarschaft mit einbeziehen. Sie könnten nach und nach zu einem besseren Ruf des Platzes beitragen. Dazu entstanden folgende Ideen:

- Spielenachmittag auf dem Platz
  Aufruf in der Nachbarschaft zu einem gemeinsamen Spielenachmittag mit Kaffee und Kuchen. BesucherInnen und VeranstalterInnen bringen Lieblings- und Großspiele (z. B. Kubb, Boule, Schach, Cross-Boccia, Federball o. ä.) mit. Dabei könnte mit dem Spieletreff der Nachbarschaftshilfe zusammengearbeitet werden. Für die Bewirtung sollte mit der Gastronomie am Platz zusammengearbeitet werden. Es kam zudem die Idee für einen Bauworkshop im GZ Lerchenstraße auf, bei dem Großspiele hergestellt werden.
- Ausstellung
  In den leerstehenden Ladenlokalen können Ausstellung(en) von KünstlerInnen statt finden. Der Leerstand könnte auch für Veranstaltungen oder Ausstellungen genutzt werden. Dafür müsste man mit der Klosterkammer sprechen, ob eine kostenfreie Zwischennutzung möglich ist.

- Veranstaltung im Rahmen der Sommerkulturtage
  Eine kulturelle Veranstaltung im Rahmen der Sommerkulturtage zu platzieren hätte den Vorteil, hier eine größere Öffentlichkeit zu erreichen. Dabei könnte auch das Mobile Stadtteilcafé eingesetzt werden. Solche Veranstaltungen könnten auch in oder vor den Ladengeschäften stattfinden (z. B. Lesung, Konzert, Vortrag, Workshop) und gleichzeitig eine Nähe zu den LadenbetreiberInnen herstellen.
- Bunte Intervention
  Durch Bodenbemalungen könnte die Aufmerksamkeit auf den Platz gerichtet werden, ihn in die Diskussion bringen und zum Verweilen, statt bloßen Darüberlaufen, animieren. Dabei könnten Wünsche und Utopien zur Platznutzung oder -gestaltung geäußert werden („Dieser Platz ist schön!", „Triff dich hier!", „Grüne Oase"…). Eine Bemalung wäre relativ einfach mit Pinsel und Farbe auf Wasserbasis oder mit Schablonen und Sprühkreide möglich.
- Bauliche Interventionen
  Auf dem Platz fehlen Sitzmöglichkeiten und Fahrradstellplätze. Bunte, selbstgebaute Fahrradständer oder „grüne Sitzinseln" (bepflanzte Hochbeete mit Sitzbänken), die durch die AnwohnerInnen oder Geschäftstreibenden gepflegt werden, könnten den Platz verschönern und besser strukturieren.
- Nachbarschaftliche Sitzprobe
  Eine Einladung an alle AnwohnerInnen, „ihren" Platz an einem Nachmittag oder Abend zu nutzen, einander zu begegnen und kennen zu lernen. JedeR bringt einen eigenen Stuhl/Sitzmöglichkeit mit und evtl. ein Spiel, Musikinstrument und eine Kleinigkeit zum Essen.

4. MITWIRKENDE UND DANK

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen StadtteilbewohnerInnen, IdeengeberInnen und Neugierigen bedanken, die sich mit ihrem Engagement, viel Tatkraft und Herzblut an unseren Aktivitäten im Stadtteil Dodesheide beteiligt haben. Besonders hervorheben möchten wir:

Monika Eymann, Anja Grodd-Chladek, Anette Herlitzius, Daniel Jeschke, Doris Kube, Luwig Lanver, Ibrahim Mansouratti, Oliver Ottenströer, Ann Christin Rüngling, Thorsten Steinbrinker, Birgit Strangmann, Cord-Michael Thamm, Anette Thanheiser

sowie die Unternehmen, Institutionen und KooperationspartnerInnen, die das Projekt bisher unterstützt haben:

- Stadt Osnabrück
- Osnabrücker ServiceBetrieb
- Mehrgenerationenhaus Haste (Katholische FaBi e. V.)
- Nackte Mühle (Lega S Jugendhilfe gGmbH)
- TOP.OS – Verein für neue Kunst e. V.
- Wüsteninitiative – Verein zur Förderung des Bürgertreffs Wüste e. V.

- Friedensgarten Osnabrück e. V.
- Haste(r) Töne – Freie Bürgerinformation der Stadtteile Haste, Dodesheide, Sonnenhügel
- Runder Tisch Sonnenhügel Dodesheide
- Quartierstreff Dodesheide-Ost
- Schule in der Dodesheide
- Pizzeria Bei Toni‘s
- Gemeinschaftszentrum Lerchenstraße
- Foodsharing Osnabrück

5. KONTAKT / IMPRESSUM

Urbane Interventionen ist ein Projekt der Hochschule Osnabrück und wird durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit als Pilotprojekt der *Nationalen Stadtentwicklungspolitik* gefördert (2015 – 2017).

Urbane Interventionen ist ein gemeinsames Projekt von:

- Hochschule Osnabrück
- Stadt Osnabrück
- Mehrgenerationenhaus Haste (Katholische Familien-Bildungsstätte e. V.)
- Nackte Mühle (Lega S Jugendhilfe gGmbH)
- TOP.OS – Verein für neue Kunst e. V.
- Wüsteninitiative – Verein zur Förderung des Bürgertreffs Wüste e. V.

Herausgeber: Projekt „Urbane Interventionen – Impulse für lebenswerte Stadträume in Osnabrück“
c/o Hochschule Osnabrück

Projektleitung:
Prof. Dirk Manzke
Am Krümpel 31
49090 Osnabrück
E-Mail: urbane-interventionen@hs-osnabrueck.de

AutorInnen: Daniel Janko, Marcia Bielkine,
Prof. Dr. Kathrin Kiehl,
Prof. Dr. Elisabeth Leicht-Eckardt,
Prof. Dirk Manzke

Gestaltung: Daniel Janko

Internet: www.ui-urbane-interventionen.de
www.facebook.com/urbaneinterventionen/

HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

NATIONALE STADT ENTWICKLUNGS POLITIK